

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN GOTTFRIED VON JACQUIN IN WIEN  
PRAG, 4. UND 9. NOVEMBER 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1072]

liebster, Bester freund! –

Prag den 4.<sup>ten</sup> Nov.<sup>bre</sup> 1787

Ich hoffe Sie werden mein Schreiben erhalten haben; – den 29.<sup>t</sup> ockt.<sup>b</sup>: gieng meine Oper *D: Giovanni in scena*, und zwar mit dem lautesten beÿfall. – gestern wurde Sie zum 4.<sup>ten</sup> Male | : und zwar zu meinem *Benefice* : | aufgeführt; – Ich gedenke den 12.<sup>t</sup>: oder 13.<sup>ten</sup>: von hier abzureisen; beÿ meiner zurückunft sollen Sie also die *Aria* gleich zu Singen bekommen; NB unter uns; – Ich wollte meinen guten freunden | besonders *bridi* und ihnen : | wünschen, daß Sie nur einen einzigen Abend hier wären, um antheil an meinem vergnügen zu nehmen! – vielleicht wird Sie doch in Wienn aufgeführt?  
10 – ich wünsche es. – Man wendet hier alles mögliche an um mich zu bereden, ein paar Monathe noch hier zu bleiben, und noch eine Oper zu schreiben, – ich kann aber diesen antrag, so schmeichelhaft er immer ist, nicht annehmen. – Nun, liebster freund, wie befinden Sie Sich? – Ich hoffe daß Sie sich alle so wohl und gesund befinden mögen, wie wir; – am vergnügt seÿn kann es ihnen, liebster freund, wohl nicht fehlen,  
15 da Sie alles besitzen, was sie sich in ihren Jahren und in ihrer laage nur wünschen können! – besonders da sie nun von ihrer vorigen etwas unruhigen lebensart ganz zurückzukommen scheinen; – nicht wahr Sie werden täglich mehr von der wahrheit meiner kleinen StrafPredigten überzeugt? – ist das vergnügen einer flatterhaften, launigten liebe, nicht himmelweit von der Seeligkeit unterschieden, welche eine wahre,  
20 vernünftige liebe, verschafft? – Sie danken mir wohl gar öfters so in ihrem Herzen für meine belehrungen! – Sie werden mich noch ganz Stolz machen. – doch, ohne allem Spass; – Sie sind mir doch im Grunde ein bischen dank schuldig, wenn sie anderst der frl: N . . . . . würdig geworden sind, denn ich Spielte doch beÿ ihrer besserung oder bekehrung gewis nicht die unbedeutendste Rolle; – Mein Urgrosvater pflegte Seiner frauen meiner urgrosMutter, diese ihrer tochter, Meiner gros=Mutter, diese wieder ihrer tochter Meiner Mutter, diese abermal ihrer tochter meiner leiblichen schwester zu sagen, daß es eine sehr grosse kunst seÿe wohl und schön zu reden, aber vielleicht eine nicht minder grosse, zur rechten Zeit aufzuhören; – Ich will also dem Rathe meiner Schwester, dank unserer Mutter, grosMutter und UrgrosMutter folgen, und nicht  
25 nur Meiner Moralischen aus=schweifung, sondern meinem ganzen brief ein Ende machen.

den 9.<sup>ten</sup>: – mit überraschenden vergnügen erhalte ich ihren 2.<sup>ten</sup> brief; – wenn es erst noth hat Sie durch das lied *en question* meiner freundschaft zu versichern, so haben sie weiter keine Ursache daran zu zweifeln; – hier ist es: – Ich hoffe aber daß sie auch ohne diesem liede meiner wahren freundschaft überzeugt sind, und in dieser Hofnung verharre ich Ewig  
35

ihr aufrichtigster freund  
W: A: Mozart manu propria

---

*P: S:* – daß sich ihre liebe Eltern, ihre frl: Schwester, und h: bruder meiner gar nicht  
40 sollten erinnert haben? – das ist mir unglaublich! – Ich schiebe es ganz auf ihre verges-  
senheit, mein freund, und schmeichle mir, mich nicht zu betrügen. – wegen dem do-  
pelten Petschier ist es so; – das rothe wachs taugte nichts – Ich petschirte also Schwarz  
darauf; – und mein gewöhnlich Siegel habe in Wienn vergessen. – *Adieu*, – ich hoffe  
Sie bald zu umarmen.  
45 an ihr ganzes haus und an *Nattorps* unsere beÿderseitige *Complimente*. –

[Adresse, Seite 4:]

À  
*Monsieur*  
50 *Monsieur Geoffroy de Jacquin*  
à  
*auf dem Rennwege*  
*im Bottanischen Garten.*      *Vienne.*